

Band IV., Nr. N74, Seite 378-379

Graf Burkhard von Hohenberg erlaubt mit Gemahlin und Kindern seinen Dienstleuten, Pfaffen und andern Leuten, Weibern und Männern, sich selbst oder ihre Güter, fahrende oder liegende, an das Kloster Bebenhausen hinzugeben.

Ohne Ortsangabe, Ohne Zeitangabe (um 1190).

In namen der hailigen und ungetailten triváltikait. Wissen^a allermennlich die ietz sind oder hernach komend, daz ich Burckhart gräf von Heimberg und unser lieb gemähelt mit unsern kinden durch ämsig unser und unser vatter und müter dâhtnúst den gaistlichen personen, dem apt ze Bebenhusen und allen sinen undertân und allen sinen nächkomenden, die da an derselben stat got dienend, mit ainem ôwigen rehten gegeben händ, werez ob dehainer unser dinstlút, pfaffen und annder, wólherlay lút daz were, wib und man, sich selb oder ir güter farend oder ligend ingeben wóltend, daz sy dez ain fry vermúgend haben. Und darumm daz dehainer wider die gâb und fryhait, die also feste ist, getúrre widertriben, haben wir disen gegenwártigen brief mit intruckung unsers insigels und mit benampten zúgen lászen bewarn.

Czúgen die da sind gewesen sind also genant: pfalczgräf von Túwingen Rüdolf und sin brüder Hug, Berhtolf von Zoler, Ffridrich von Zoler^b.

Nach der Übersetzung in Nr. II der kleinen Kopialbücher des Klosters Bebenhausen auf Papier aus dem 15. Jahrhundert, Bl. 4a ("*translatio sexta*").

Nachträglich wurde das Original auf Pergament in der Universitätsbibliothek in München gefunden. Sein Text lautet vergleichend: *In nomine sancte et individue trinitatis. Noverit universitas tam presentium quam futurorum, quod ego Burchardus comes de Hoinberch et dilecta iugalis nostra cum liberis nostris ob iugem nostri parentumque nostrorum memoriam religiosus personis abbati videlicet in Bebenhusin omnibusque sibi subditis eorumque successoribus in eodem loco deo famulantibus iure perpetuo contulimus, ut si quis nostrorum ministerialium clericorum ceterorumque cuiuscunque condicionis aut professionis utriusque sexus hominum semet ipsos aut res suas mobiles vel immobiles ad ipsos transferre voluerint, liberam habeant facultatem. Ne quis igitur huius traditionis tam firmam rationem temere presumat infringere, presentem cartam sigilli nostri impressione testium quoque*

^aIn der Vorlage ist statt *W* nur ein *V* gesetzt.

^bDahinter noch ein Zeichen für *etc.*

II

designatione muniri fecimus. Testium ergo, qui interfuerunt, hec sunt nomina: palatinus de Turingin Ru^odolfus et frater eius Hugo, Bertolfus de Zolre, Fridericus de Zolre. Unter dem Text noch für etwa 3 Zeilen leerer Raum.

 Am Original an ursprünglich roter, ziemlich verblichener Seidenschnur das runde Siegel des Ausstellers, aus mit Eisenoxyd gemischtem Wachs, als ziemlich kunstlose Arbeit, 68 mm: Der Graf auf einem rechts schreitenden Pferd, vollständig gepanzert, mit einem Topfhelm auf dem Kopf, in der Rechten eine rückwärts flatternde Fahne, an der linken Seite das Schwert heranhängend. UmSchrift: BVRCHARDVS . COMES . DE . ZOLRE . GRatiA . DeI. Die zwei letzten Worte liest Gabenkhover unrichtiger Weise GRAIN, sie lauten aber *GRĀ DĪ*, wobei das D seitwärts liegend ausgeführt ist.
 Ein Regest dieser Urkunde findet sich in Gabelkover: Kollektaneen, Bd. 1, Bl. 71b (bei den Regesten der Grafen von Hohenberg) in das Jahr 1250 gesetzt mit den Worten *concedit ego Burcardus comes de Hoinberch et dilecta iugalis nostra cum liberis nostris* [von *et* an unterhalb der ersten Zeile eingeschrieben, während über der Zeile, weil (wie es scheint) dieses Einschreibsel übersehen wurde, später von Gabelkovers Hand *cum consensu uxoris et liberorum* hineincorrigiert ist], *das seine leut ire gueter inns cl. Bebenhusen vergaben mögen. Im sigill ist cataphractus sine scuto, fuert dextra hastam cum vexillo* (kleine, einfache Federzeichnung, an einer Fahnenstange eine waagrecht halbierte Fahne), *sinistram habet dependentem iuxta gladium non evaginatum. Circumscriptio: Burcardus comes de Zolre grain*, wogegen dieselbe Urkunde in Gabelkover: Kollektaneen, Bd. 1, Bl. 504b (bei den Regesten der Grafen von Zollern) als: ao. 11 . . bezeichnet ist, vgl. LUDWIG SCHMID (HRSG.): Monumenta Hohenbergica. Urkundenbuch zur Geschichte der Grafen von Zollern-Hohenberg und ihrer Grafschaft, mit Siegelbildern, Stuttgart 1862 (Ders.: Geschichte der Grafen von Zollern-Hohenberg und ihrer Grafschaft nach meist ungedru, S. 5, Nr. 10 und 11.

 Die von LUDWIG SCHMID (HRSG.): Monumenta Hohenbergica. Urkundenbuch zur Geschichte der Grafen von Zollern-Hohenberg und ihrer Grafschaft, mit Siegelbildern, Stuttgart 1862 (Ders.: Geschichte der Grafen von Zollern-Hohenberg und ihrer Grafschaft nach meist ungedru, S. 8, Anm. 4, aus allgemeineren Gründen und mit Rücksicht auf die Beschreibung des Siegels ausgesprochene Ansicht, dass die Urkunde sich auf den Grafen Burkhard I. von Hohenberg beziehe, welcher nach 1193 nicht mehr in den Geschichtsquellen erwähnt wird, stellt sich auch den Zeugen zufolge als richtig heraus, indem namentlich ein Graf Bertolf oder Berthold von Zollern sonst, soweit bis jetzt bekannt, bloß bis zum Jahr 1188 urkundet und Graf Rudolf I. von Tübingen seit dem Tode seines Vaters, des Pfalzgrafen Hugo, im Jahr 1182 als Pfalzgraf erscheint.

Überlieferung und Publikationen

Lagerort:

HStA Stuttgart

Signatur/Titel des Originals:

A 474 U 44

Überlieferung und Textkritik:

WUB, Bd. VII, S. 480: dt. Übersetzung aus dem 15. Jh. : HStA Stuttgart H 14 Nr. 24, Unter-Nr. 11, S. 9; Gabelkover: Kollektaneen (Handschrift des HStA Stuttgart J 1, Nr. 48 g), Bd. 1, Bl. 71b (Regest).

Literatur:

Schmid: Monumenta Hohenbergica, S. 8, Anm. 4.

Weitere Angaben

Sprache:

Deutsch

Ausstellungsort:

Ohne Ortsangabe

Ortsindex:

Bebenhausen Wohnplatz (16199)
 Bebenhausen, Tübingen, Tü
 Burg Hohenzollern Wohnplatz (16302)
 Burg Hohenzollern, Bisin-
gen, BL
 Hohenberg Wüstung (26307)
 Hohenberg, Schöm-
berg, BL, W
 Tübingen Wohnplatz (16214)
 Tübingen, Tü